



Schriftliche Anfrage

der Abgeordneten **Gabi Schmidt FREIE WÄHLER**
vom 31.01.2014

Pläne für den Hochschulstandort in Neustadt/Aisch

Ich frage die Staatsregierung:

1. Existieren Pläne der Staatsregierung, wonach Neustadt/Aisch zum Hochschulstandort werden soll?
 - a) Wenn ja, wie konkret sind diese Pläne?
 - b) Wie weit ist die Planung vorangeschritten und existiert bereits ein Zeitplan zum Umsetzen?
2. In welcher Form soll ein solcher Hochschulstandort verwirklicht werden?
 - a) Handelt es sich bei der möglichen Hochschulansiedlung um ein „Kompetenzzentrum der Hochschule Ansbach“?
 - b) Welche Einrichtungen der Hochschule Ansbach würden nach Neustadt/Aisch verlagert werden?
3. Ist der Staatsregierung bekannt, ob ein privater Träger eine Hochschule in Neustadt/Aisch gründen möchte?
 - a) Falls nein, welche Träger kommen dafür in Betracht?
 - b) Welche Voraussetzungen müsste ein privater Träger erfüllen, um eine Hochschule gründen zu können?
4. Welche bestehenden Gebäude kommen in Neustadt/Aisch als Hochschulstandort infrage bzw. wo könnte ein Neubau realisiert werden?
 - a) Welche Maßnahmen im Infrastrukturbereich wären notwendig, um den Hochschulstandort Neustadt/Aisch an den Hochschulstandort Ansbach anzubinden?
5. Wie teuer wäre die Umsetzung der Pläne zur Verwirklichung des Hochschulstandorts Neustadt/Aisch?
 - a) Welche Kosten kämen auf die Stadt Neustadt/Aisch zu?
 - b) Ist der Bau von Studentenwohnungen in Neustadt/Aisch eingeplant und würden diese bezuschusst werden?
6. Welche Strategie verfolgt die Staatsregierung allgemein beim Hochschulausbau?

Antwort

des Staatsministeriums für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst
vom 20.03.2014

Zu 1.–5.:

Dem Staatsministerium für Bildung und Kultus, Wissenschaft und Kunst sind keine Planungen bekannt, wonach die Stadt Neustadt/Aisch zum Hochschulstandort ausgebaut werden soll, eine Hochschule für angewandte Wissenschaften bzw. eine Zweigstelle errichtet werden soll oder eine private Initiative zur Gründung einer Hochschulliegenschaft angedacht ist.

Daher ist die Abgabe einer Kostenschätzung nicht möglich.

Zu 6.:

Ziel des Hochschulausbaus ist es insbesondere, die Belegungsreserven aller Regionen Bayerns zu erschließen. Hochschulen und sonstige Wissenschaftseinrichtungen sind ein wichtiger Wirtschaftsfaktor, sie sind unverzichtbar für die Zukunftsfähigkeit unseres Landes. Sie geben jungen Leuten vor Ort eine Perspektive, ziehen weitere Studierende aus dem Umland sowie Fachkräfte an.

Die Hochschulen des Freistaats sind zugleich so aufzustellen, dass sie für den nationalen und internationalen Wettbewerb um die besten Köpfe gerüstet sind. Dies setzt eine gewisse Mindestgröße und eine wissenschaftsadäquate Grundstruktur jeder Hochschule voraus. Überlegungen zum Hochschulausbau müssen daher auch angesichts des immensen finanziellen Aufwandes immer den Blick auf die hochschulpolitischen Bedürfnisse des ganzen Freistaats einschließen und berücksichtigen.

Vor diesem Hintergrund wurden im Rahmen der Ausbauplanung zur Bewältigung des doppelten Abiturjahrgangs und der steigenden Studierendenzahlen insbesondere die Hochschulen in den Regionen gestärkt. Die bereits vorhandenen bayerischen Hochschulstandorte sind so dank einer vorausschauenden Hochschulplanung in der Lage, den aktuellen Bedarf an Studienplätzen abzudecken.

Der starke Ausbau der bayerischen Hochschullandschaft hat sich damit als der richtige Weg erwiesen: Die Hochschul- und Wissenschaftslandschaft Bayern zeichnet sich durch ein hohes Maß an institutioneller Differenzierung und regionaler Partikularisierung aus. Jeder der sieben Regierungsbezirke im Freistaat Bayern ist Standort mindestens einer Universität und mindestens zweier staatlicher Hochschulen für angewandte Wissenschaften. Als Folge der ausgewogenen regionalen Verteilung dieses Hochschulangebots gibt es in Bayern nur wenige Gebiete, die weiter als 50 km Luftlinie von der nächstgelegenen Hochschule entfernt liegen.